

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 12 (1926)
Heft: 10

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ziehungsvereins steht; auch die neue Romfahrt der „Konfordia“ und des Schweiz. kathol. Volksvereins wurden berührt; ebenso die Schweiz. Volksbibliothek und der Vergünstigungsvertrag mit der Schweiz. Rentenanstalt, sowie einige interne Angelegenheiten. — Es war eine arbeitsreiche Sitzung, die gegen 4 Uhr geschlossen werden konnte.

Frühling in Spanien. Karwoche und Ostern in Sevilla. Barcelona mit Montserrat, Valencia, Cordoba, Sevilla, Granada, Madrid mit Toledo und Escorial, Burgos, San-Sebastian. An dieser großen, etwas kostspieligen Frühlingsreise ist Gelegenheit, die Hauptsache auch viel billiger zu sehen unter Verzicht auf die ersten 8 Tage und mit Fahrt III. Klasse. Siehe Inserat in No. 9. Wer sich dafür interessiert, melde sich sofort! Spanienreisen sind teuer, weil in der Osterzeit in Andalusien dreifache Preise bezahlt werden müssen. Spanienreisen bieten aber auch das schönste und höchste, was es wohl in Europa zu sehen gibt, besonders um die Osterzeit in Sevilla. Dr. Fuchs, Wegenstetten.

Bücherschau

Heimatkunde.

Heimatlebenskunde für die Schüler der ländlichen Fortbildungsschulen. Bearbeitet von A. Merkl und W. Ruß. 2. Jahr Mädchen. Nürnberg. Verlag der Friedr. Korn'schen Buchhandlung. 1926.

Das Schriftchen ist eine Stoffsammlung für Mädchenfortbildungsschulen, wie wir sie in unsern Verhältnissen nicht kennen. Es kommt also für uns nicht in Betracht. Unerkennend sei des Guten gedacht, das wir darin finden; vor anderes müssen wir ein Fragezeichen setzen. F. St.

Belletristik.

Margarete von Stuttgart. Geschichtliche Erzählung von Konrad Rummel. Freiburg i Br., Herder.

Margarete von Stuttgart, oder wie sie meistens genannt wird, Margarete von Luxemburg, ist eine geschichtliche Persönlichkeit. Ihre Geburt ums Jahr 1593 zu Stuttgart, ihre Abkunft von einem ersten Hofangestellten mit dem Namen v. Luschen, ihre Heimat im jetzigen Stuttgarter Alten Schlosse, ihre Sehnsucht, katholisch zu werden, ihre Flucht am Feste Mariä Geburt 1613 zum Zwecke des Uebertritts zur Kirche, ihr dreijähriger Aufenthalt in Antwerpen, ihre Aufnahme in die Gemeinschaft der Kirche zu Maria-Einsiedeln, ihre Wallfahrt nach Loreto, ihr Aufenthalt in Luxemburg mit allen erzähltesten Einzelheiten und ihre Einschließung in die an die Heiliggeistkirche angebaute Zelle im Jahre 1623 und auch die schier wunderbare Rettung aus der Gefahr,

mit Gewalt wieder nach Württemberg zurückgeführt zu werden, sind historische Tatsachen. Schwester Margarete vom Dritten Orden des hl. Franziskus hat als Recluse volle 28 Jahre zugebracht, hat den ganzen Dreißigjährigen Krieg überlebt und ist am 21. August 1651 selig im Herrn gestorben. Möge die fesselnde Erzählung Rummels dazu beitragen, Margarete von Luxemburg oder, genauer gesagt, von Stuttgart, in den Herzen vieler Leser eine Heimstätte finden zu lassen.

Krankentasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Kommissionsitzung: Mittwoch, 3. März 1926, Rechnungsprüfung. Diese braucht diesmal viel Arbeit und Zeit; haben doch die Krankengelder eine Höhe erreicht wie seit den beiden Grippejahren nicht mehr. 61 Mitglieder meldeten sich krank (inkl. 10 Wochenbetten) und die Erkrankungsfälle betrugen 64; die Zahl der in allen Klassen unterstützten Krankentage betrug 2457. Aber trotz dieser Zahlen hat sich ein Rechnungsbetreffnis herausgeschält, das wir nicht erwarten durften. Alle Monatsbeiträge betragen Fr. 7304.40; der ordentliche und außerordentliche Bundesbeitrag belief sich auf Fr. 1585.70; erfreulich sind die Fondszinse im Betrage von Fr. 1726.50. Hoch stiegen die Krankengelder: Fr. 8198. Und trotz allem haben wir noch eine Vermögensvermehrung von Fr. 1650.30 Franken. Das Vermögen beziffert sich auf Fr. 34,816.20. Wir konnten auch dieses Jahr wieder eine musterhafte Buchführung des Kassiers konstatieren. Die Rechnungsbücher haben in unserer Kasse bereits einen beträchtlichen Umfang angenommen. Sämtliches Rechnungsmaterial samt Protokoll wandert nun an die Geschäftsprüfungskommission zur gest. Berichterstattung; ihr Bericht folgt in der „Schweizer-Schule“.

Lehrerzimmer.

Etwas umfangreichere Einsendungen aus Uri und Baselland mußten auf eine nächste Nummer verschoben werden. Wir bitten um gütige Nachsicht. D. Sch.

Redaktionsluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankentasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Wonwil (St. Gallen) W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postfach der Hilfskasse K. L. B. K.: VII 2443, Luzern.